



Schola Europaea

Büro des Generalsekretärs

Referat für Pädagogische Entwicklung

Az.: 2016-08-D-1-de-3

Orig.: EN

Lehrplan für die Kunsterziehung – Sekundarbereich

GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS AM 13. UND 14. OKTOBER 2016 IN BRÜSSEL

Inkraftsetzung am 1. September 2017 für S1-S5

am 1. September 2018 für S6

am 1. September 2019 für S7

Erste Abiturprüfung im Juni 2020

Leistungsdeskriptoren:

am 1. September 2018 für S1-S5

am 1. September 2019 für S6

am 1. September 2020 für S7

Erste Abiturprüfung im Juni 2021

INHALT

Lehrplan für die Kunsterziehung – Sekundarbereich	1
1. Allgemeine Ziele	3
1.1 Ziele der Europäischen Schulen.....	3
1.2 Ziele des Faches Kunsterziehung	3
2. Didaktische Grundsätze.....	5
2.1 Methodik.....	5
2.2 Das Arbeitsbuch	5
2.3 Die drei Unterrichtszyklen.....	6
3. Die Lernziele für die verschiedenen Unterrichtseinheiten.....	7
3.1 Zum Ende der 3. Klasse	7
3.2 Zum Ende der 5. Klasse	7
3.3 Zum Ende der 7. Klasse	8
4. Inhalte des Faches Kunsterziehung	8
4.1 Inhalt der Jahrgangsstufe 1 - 3.....	9
4.2 Inhalt der Jahrgangsstufen 4 und 5.....	9
4.3 Inhalt der Jahrgangsstufen 6 und 7.....	10
5. Bewertung im Fach Kunsterziehung.....	11
5.1 Bewertungsrichtlinien.....	11
5.2 Leistungsdeskriptoren zum Ende der 3. Jahrgangsstufe	12
5.3 Leistungsdeskriptoren zum Ende der 5.Klasse.....	14
5.4 Leistungsdeskriptoren zum Ende der 7. Klasse.....	17
Anhänge	21
Anhang 1 Kunst als vierstündiges Wahlfach: 7. Klasse mit Abiturprüfung	21
Anhang 2 Gestaltungselemente der Kunst und Methoden künstlerischer.....	32
Anhang 3 Analyse eines Kunstwerks.....	34
Anhang 4 Klassenzimmer - empfohlene Voraussetzungen.....	36

1. Allgemeine Ziele

1.1 Ziele der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen stellen in das Zentrum ihres Bildungsauftrags zwei Ziele, einmal die formale Schulausbildung und zugleich die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung des Schülers in einem weiter gefassten sozialen und kulturellen Zusammenhang. Die formale Schulausbildung umfasst den Erwerb von Qualifikationen (Wissen, Fertigkeiten und Meinungen) über ein Spektrum von Wissensgebieten. Die persönliche Entwicklung der Schüler erfolgt in einer Reihe von spirituellen, moralischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen. Sie bedeutet für die Schüler, dass sie ein Bewusstsein für ein angemessenes Verhalten entwickeln, das Umfeld in dem sie leben und arbeiten verstehen und ihre persönliche Identität entwickeln.

Diese beiden übergeordneten Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Bewusstseins der europäischen Realität entwickelt, deren hervorstechendes Merkmal die Vielfalt der europäischen Kulturen ist.

Dieses Bewusstsein und die aufgrund eines gemeinsamen europäischen Lebensalltags erworbene Erfahrung sollen dazu führen, dass die Schüler Verhaltensweisen entwickeln, die sich durch die Achtung der Traditionen eines jeden Landes in Europa auszeichnen und die zugleich ihre eigene Identität bewahren.

Die Schüler der Europäischen Schulen sind die zukünftigen Bürger Europas und der Welt. Als solche benötigen sie eine breite Palette von Kompetenzen, wenn sie sich auf die Herausforderungen eines sich rasch wandelnden Umfelds einstellen müssen. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben 2006 einen europäischen Rahmen für die Schlüsselkompetenzen zum lebenslangen Lernen verabschiedet. Dieser Referenzrahmen umfasst acht Schlüsselkompetenzen, die alle Bürger für ihre persönliche Entfaltung, aktiven Bürgersinn, soziale Integration und Beschäftigung benötigen.

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Diese Schlüsselkompetenzen werden durch die fachspezifischen Lehrpläne in den Europäischen Schulen gefördert.

1.2 Ziele des Faches Kunsterziehung

Wenn vom Fach Kunsterziehung an Europäischen Schulen die Rede ist, ist damit die Bildende Kunst gemeint. Bildende Kunst umfasst den vielschichtigen Prozess der Wahrnehmung, Reflexion und Interpretation unserer Umwelt und führt schließlich zur

Schaffung von Bildwerken. Dieser Prozess und die daraus entstehenden Erzeugnisse sind die zentralen Arbeitsgebiete des Faches Kunst.

Bilder helfen uns unsere Identität zu definieren und vermitteln einen ästhetischen Genuss. Sie ermöglichen uns unsere Gefühle und Gedanken zum Ausdruck zu bringen und sie somit anderen zu vermitteln. Über Bilder wird die Wirklichkeit wahrgenommen, interpretiert und sogar erschaffen, da Bildwerke als Erzeugnisse eine Realität ihrer selbst darstellen.

Im Rahmen der Entwicklung der modernen Medien haben Bilder sogar noch an Bedeutung gewonnen. Da sie allgegenwärtig und unmittelbar zugänglich sind, können sie einen maßgeblichen Einfluss auf unser Verständnis der Welt ausüben. Daher ist es nicht nur erforderlich, sich die Auswirkungen ihres Einflusses bewusst zu machen, sie zu verstehen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen, sondern auch diese Kenntnisse im Unterricht ins Bewusstsein zu rufen. Die praktische und theoretische Arbeit im Kunstunterricht findet auf der Grundlage von Kommunikation und Toleranz statt. Sie unterstützt damit das Erziehungsziel freie, aktive und sozial verantwortungsvolle Menschen heranzubilden.

Kunst fördert das kreative Denken und die Befähigung unkonventionelle Lösung für alle Bereiche an denen Schüler gerade arbeiten, zu finden. Diese Fähigkeit wirkt sich auch auf die anderen, an der Schule unterrichteten Fächern aus.

Die Arbeit im Kunstunterricht ist in Form von Projekten organisiert, die sich üblicher Weise mit visuellen Dingen beschäftigen. Dies unterstützt die Fähigkeit des Schülers unabhängig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

Kunst fördert den Erwerb von Fähigkeiten. Durch unsere Teilnahme an den für die Lösung der Probleme der Bild- und Formgebung erforderlichen Prozessen eignen wir uns Erfahrungen im Umgang mit einer Vielfalt von Materialien, Werkzeugen und Techniken an. Durch Anwendung von immer komplexeren aktivitäts-, projekt- und prozessorientierten Methoden fördert Kunst die verschiedenen fachspezifischen, methodischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schüler.

Kunst erweitert unser Wissen und das Verständnis für unsere Umwelt, indem sie den wichtigen äußeren und inneren Besonderheiten dieser Welt eine Form gibt. Durch einen Prozess des Erkundens und Ordnen fördert Kunst unser Vorstellungsvermögen und unsere Fähigkeit Erfahrungen, Gefühle, Ideen und Auffassungen darzustellen. Diese Wahrnehmung und Interpretation befähigt uns, individuelle Bilder und Objekte zu erschaffen.

Das Fach Kunst an den Europäischen Schulen leistet im Hinblick auf das visuelle Wissen der Schüler, im Zusammenhang mit ihrer reichhaltigen, internationalen Vielfalt, einen wesentlichen Beitrag. Die Auseinandersetzung mit einer Auswahl aus den Unmengen von Bildwerken aus aller Welt, hat die Entwicklung unserer visuellen Wahrnehmung beeinflusst.

Anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte lernen die Schüler Kunst als eine Sprache zu begreifen, die auf den kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und individuellen Hintergründen beruht.

2. Didaktische Grundsätze

Didaktische Grundsätze sind in der künstlerischen Ausbildung als Leitfaden für das Lernen und Lehren vorgesehen.

Diese Grundsätze finden Anwendung in den verschiedenen Unterrichtsmethoden und dem Einsatz eines breiten Angebots von Lernmitteln, einschließlich digitaler Arbeitsgeräte.

Integriertes Lehren und Lernen findet in den sprachlich gemischten Gruppen statt.

Fächerübergreifender Unterricht wird durchgeführt, so sich die Möglichkeit dafür ergibt.

2.1 Methodik

Die grundlegenden Fähigkeiten, die im Kunstunterricht vermittelt werden, umfassen theoretisches Wissen über die künstlerischen Elemente, die Gestaltungsmedien, die Kunstrichtungen, wie auch praktische Fertigkeiten in einer Vielzahl von künstlerischen Techniken und mit einer positiven Haltung gegenüber der Kunst, als ein Medium mit dem Gedanken und Gefühle auszudrückt werden können.

Der Kunstunterricht besteht vorwiegend aus praktischen Unterrichtsstunden. Die Aufgaben basieren auf Themen und Projekten, die auf ein visuelles Ergebnis hin ausgerichtet sind.

Während der praktischen Arbeit unterstützt der Lehrer die Schüler individuell und versucht jeden einzelnen Schüler bei der Gestaltung der Arbeit zu seiner besten Leistung zu verhelfen.

Wo es möglich ist, sollten die Projekte durch Bezugnahmen auf die Kunstgeschichte unterstützt werden. Zielvorgaben, Aufgabenstellung und Bewertungskriterien müssen vor jeder Aufgabe klar erläutert werden.

Museums- und Galeriebesuche sollten ein integrierter Bestandteil des Unterrichtsprogramms sein.

Um den Lehrplan umsetzen zu können und damit den Schülern die Möglichkeit zu geben effizient, kreativ und vor allem sicher zu arbeiten, müssen die Voraussetzungen der Klassenräume und die Arbeitsbedingungen für den Kunstunterricht angemessen sein. (siehe Anhang 4 „Klassenzimmer Voraussetzungen“).

2.2 Das Arbeitsbuch

Von der 1. Klasse an sollen die Schüler angehalten werden persönliche Skizzenbücher (Arbeitsbuch) zu verwenden. Es wird das Format A4 empfohlen, mit einer guten weißen Papierqualität und gebunden. In den Jahrgangsstufen 6 und 7 ist das Arbeitsbuch verpflichtend und sollte einen festen Einband aber keine Spiralbindung haben.

Das Arbeitsbuch veranschaulicht den kreativen Prozess und spiegelt die künstlerische Entwicklung des Schülers während seiner Studien und als solches, ist es ein wesentlicher Bestandteil davon. Das Arbeitsbuch sollte wie eine Art Arbeitstagebuch geführt werden, das die praktische Unterrichtsarbeit ergänzt.

Es sollte visuelle und schriftliche Informationen zu Künstlern und Designern enthalten, sowie eigene Skizzen des Schülers, Fotos und Experimente mit verschiedenen Medien, wie auch Dokumentationen von Museums- und Galeriebesuchen. In der 7. Klasse wird das Arbeitsbuch für die Aufzeichnung von Untersuchungen, Recherchen und wichtigen Studien im Zusammenhang mit dem Jahresthema unerlässlich sein.

Alle schriftlichen Kommentare sollten in der Fachsprache der Kunstkritik abgefasst werden. So weit es möglich ist, sollten die Aufzeichnungen im Arbeitsbuch kreativ dargeboten und zusammengestellt sein. Dadurch werden die Kenntnisse im Umgang mit Layout, Design und Typographie veranschaulicht. Jede Aufzeichnung sollte in chronologischer Reihenfolge datiert sein, da somit eine objektive Beurteilung der Fortschritte des Schülers möglich ist.

Es wird empfohlen, dass ungefähr 20 Prozent der Semesternote auf der Grundlage der Aufzeichnungen im Arbeitsbuchs gebildet wird.

2.3 Die drei Unterrichtszyklen

In der 1., 2. und 3. Jahrgangsstufe werden die Schüler in einer strukturierten Weise mit den künstlerischen Elementen und deren Anwendungsmethoden vertraut gemacht (siehe Kapitel 4 „Inhalte der Kunsterziehung“ und Anhang 2 „Gestaltungselemente der Kunst“) und dazu angeleitet ihre Kunstwerke zu erarbeiten. Auf diese Weise entwickelt sich ihre Geschicklichkeit und die Fähigkeiten, die im Umgang mit den verschiedenen Techniken, Gerätschaften und Materialien nötig sind.

In der 4. und 5. Jahrgangsstufe wird vorausgesetzt, dass die Schüler diese Fähigkeiten erworben haben, somit können sie jetzt über mehr Freiraum verfügen, um zu experimentieren, zu forschen und mit weniger Unterstützung durch den Lehrer ihre eigenen Bildlösungen zu entwickeln. Sie müssen dabei lernen, wie dieser Entwicklungsprozess als Teil ihrer Bildlösung dokumentiert und präsentiert wird. Diese Vorgehensweise wird von den Schülern eine größere persönliche Verantwortung und Selbstständigkeit einfordern und soll sie dazu befähigen ihr volles Potenzial zu erreichen.

In der 6. und 7. Jahrgangsstufe des vierstündigen Wahlfachs Kunst ist der Schüler für die praktische Abiturprüfung vorbereitet, die eine Recherche, die Vorbereitungsarbeit und eine kritische Reflexion einschließt. Die Natur der Prüfung (siehe Anlage 1 „Die Abiturprüfung in Kunsterziehung“) bestimmt, wie die Arbeit im Unterricht organisiert sein sollte.

3. Die Lernziele für die verschiedenen Unterrichtseinheiten

3.1 Zum Ende der 3. Klasse

Praktische Arbeit

- Der Schüler verfügt über eine solide Grundlage in den wesentlichen künstlerischen Fertigkeiten, die darauf beruht, dass er mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Anwendungsmethoden vertraut ist.
- Der Schüler hat ein angemessenes Vertrauen im Umgang mit den Techniken der Kunst entwickelt.
- Der Schüler hat gelernt wie man strukturiert und organisiert arbeitet und versteht die Wichtigkeit der Präsentation.
- Der Schüler ist in der Lage persönliche Gefühle und Ideen mit zunehmender Komplexität und Tiefe bildnerisch umzusetzen.

Kunstgeschichtliches Bewusstsein

- Der Schüler ist über Kunstströmungen unterrichtet und versteht es, dieses Wissen bei der Entwicklung seiner/ihrer praktischen Arbeit anzuwenden.

Reflexion

- Der Schüler begreift, dass Kunst ein bedeutsamer Ausdruck von Ideen sein kann und er/sie vermag es seine/ihre eigene Arbeit zu erläutern, sowie eine Meinung zu anderen Werken zu äußern.

3.2 Zum Ende der 5. Klasse

Praktische Arbeit

- Der Schüler ist in der Lage die künstlerischen Gestaltungselemente und Methoden angemessen anzuwenden, indem er ihr ausdrucksfähiges Potential nutzt.
- Der Schüler hat Selbstvertrauen und Fertigkeiten in den verschiedenen künstlerischen Techniken erworben.
- Der Schüler arbeitet strukturiert und organisiert und ist in der Lage aus seinen Arbeitsergebnissen eine Auswahl zu treffen und diese angemessen zu präsentieren.
- Der Schüler versteht es Kenntnisse, die er durch die praktische Arbeit und die theoretische Recherche erworben hat zu kombinieren, um ein aussagekräftiges Ergebnis zu gestalten.
- Der Schüler ist in der Lage komplexere und abstrakte Probleme eigenständig zu lösen und immer selbständiger zu arbeiten.

Kunstgeschichtliches Bewusstsein

- Der Schüler verfügt über Kenntnisse zu den wichtigen Kunstströmungen und ist in der Lage dieses Wissen in seine persönliche Arbeit zu integrieren.

Reflexion

- Der Schüler hat die Methoden der formalen Analyse erlernt und ist in der Lage Konzepte und Ideen im Rahmen seiner/ihrer eigenen Arbeit und der von anderen zu erläutern.

3.3 Zum Ende der 7. Klasse

Praktische Arbeit

- Der Schüler macht sich zweckmäßig und gekonnt das gesamte Repertoire von Gestaltungselementen, Materialien und Techniken bei der Realisierung seiner/ihrer Arbeit zunutze.
- Der Schüler ist in der Lage nach Vorgaben, innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens, eine entsprechende Arbeit zu erstellen.
- Die Bearbeitung der Vorgabe vermittelt eine strukturierte und organisierte Vorgehensweise des Schülers und lässt den Entwicklungsprozess klar erkennen. Er versteht es eine Auswahl zu treffen und seine Ergebnisse angemessen zu präsentieren.
- Der Schüler arbeitet eigenständig, einfühlsam und kreativ.

Kunstgeschichtliches Bewusstsein

- Der Schüler hat Kenntnisse der wichtigsten Kunstrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der Europäischen Kunst des 19., 20. und 21. Jahrhunderts erworben.
- Der Schüler ist fähig kunstgeschichtliches Wissen in seine/ihre persönliche Arbeit zu integrieren.
- Der Schüler versteht es Quellen kritisch zu bewerten und sie zweckmäßig für die schriftliche und praktische Arbeit zu nützen.

Reflexion

- Der Schüler kann sein/ihr eigenes und das Werk anderer analysieren und erläutern. Er/sie verwendet dabei in angemessener Form das Fachvokabular und stellt Bezüge zu anderen künstlerischen Konzepten her.
- Der Schüler ist in der Lage seine/ihre eigene Arbeit objektiv und kritisch zu beurteilen.

4. Inhalte des Faches Kunsterziehung

Die Inhalte in der Kunsterziehung leiten sich von den Zielen für die drei Lehrplan Einheiten (1. bis 3. Jahrgangsstufe; 4. und 5. Jahrgangsstufe; 6. und 7. Jahrgangsstufe) ab und beziehen sich auf die drei Schwerpunkte:

Praktische Arbeit, Kunstgeschichtliches Bewusstsein und Reflexion.

Der Kunstunterricht muss folgende Gestaltungsgebiete abdecken:

a) Zeichnung:

- Die Anwendung von Punkt und Linie, Schattierung, Schraffur, Musterung, Struktur, Textur
- Die Darstellung des Raums (Maßstab, Lage, Überlappen, perspektivische Konstruktionen ...)
- Erkundung verschiedener Medien (Bleistift, Farbstift, Pastell, Kohle, Kugelschreiber, Filzstift, Tinte)
- Visuelle Kommunikation (Illustration, Schrift, Plakat, Karte)

b) Malerei:

- Farbtheorie (Primär und Sekundärfarben, Farbkreis, Farbkontraste
- Die Handhabung wesentlicher Malutensilien (Pinsel, Spachtel, Paletten, Aquarell- und Gouache-Farben
- Farben mischen und anwenden (Farbton, Farbschattierungen, Farbklang, transparent, opak)
- Der künstlerische Einsatz der Farbe als abbildendes, expressives oder symbolisches Gestaltungselement.
- Collage, Mixed Media

c) Plastik / 3D:

- Konstruktionen (Draht, Holz, Papier, Pappe)
- Modellieren (Ton, Papiermache, Gips,
- Montage, Assemblage, Relief
- Installation
- Architekturmodelle

Die Unterrichtsprojekte sollen auch andere Medien mit einbeziehen wie zum Beispiel

- Drucktechniken (Schablonendruck, Hochdruck, Tiefdruck,
- Fotografie
- Digitale Bildbearbeitung
- Film (Kurzfilme, Animation
- Produkt Design (Gegenstände, Mode)

4.1 Inhalt der Jahrgangsstufe 1 - 3

In den Jahrgangsstufen 1, 2 und 3 erwerben die Schüler eine solide Grundlage in den künstlerischen Fertigkeiten. Die Praktischen Unterrichtsprojekte sollen alle oben genannten Bereiche abdecken.

4.2 Inhalt der Jahrgangsstufen 4 und 5

In den Jahrgangsstufen 4 und 5 werden diese Kompetenzen bei vorwiegend konzeptuellen und persönlich ausgerichteten Projekten weiterentwickelt und angewendet. Diese Projekte können durch Vorgabe von Themenbereichen geplant werden, wie zum Beispiel:

figurativ und abstrakt, Wirklichkeit und Vorstellung, Landschaft, Kommunikation, Stadt, Objekte und Stilleben, Bewegung, Muster in der Natur, Gesichter und Portraitalerei, Architektur, farbige Plastik, Identität, kreatives Zeichnen, Innen / Außen, Kunst und Wissenschaft, Mensch und Natur,

Die großen Kunstströmungen sollten im Zusammenhang mit den praktischen Unterrichtsprojekten vorgestellt werden. Die Schüler sollen das Fachvokabular der Bildbeschreibung und der Werkanalyse anwenden. (siehe Anhang 3 „Analyse eines Kunstwerks“).

4.3 Inhalt der Jahrgangsstufen 6 und 7

In den Jahrgangsstufen 6 und 7 bieten die Europäischen Schulen zwei verschiedene Kursformate an, die es den Schülern ermöglichen im Bereich der Kunst praktisch und theoretisch zu arbeiten:

Kunst als vierstündiges Wahlfach und als zweistündiger Ergänzungskurs in Kunst und Kunstgeschichte. Die Lehrpläne für die Ergänzungskurse werden Gegenstand eines gesonderten Dokuments sein.

Kunst als vierstündiges Wahlfach

Wenn der Schüler in der 6. und 7. Jahrgangsstufe Kunst als vierstündiges Wahlfach gewählt hat, er die Möglichkeit im Abitur die praktische Kunstprüfung abzulegen.

Alle Prüfungen in diesem Ausbildungsabschnitt müssen nach den Vorgaben der Abiturprüfung durchgeführt werden, mit der Vorbereitungszeit von 4 regulären Unterrichtsstunden.

In der 6. Jahrgangsstufe ist der Zeitrahmen für die Endarbeit 4 Stunden (240 Minuten), in der 7. Jahrgangsstufe sind es 5 Stunden (300 Minuten).

Während des Jahres werden viele Unterrichtsprojekte deshalb der Struktur des geforderten Arbeitsablaufs folgen: Recherche im Arbeitsbuch, die gesonderte Präsentation der vorbereitenden Arbeiten, Endarbeit.

In der 6. Jahrgangsstufe wählt der Lehrer in Zusammenarbeit mit den Schülern die Themen aus (siehe Beispiele unter 4.2 „Inhalt in den Jahrgangsstufen 4 und 5“). Die Projekte, die von diesen Themen angeregt sind, sollen verschiedene Kunstbereiche und Techniken abdecken.

Ein Überblick über die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, sowie zeitgenössische Kunsttendenzen sollten in der 6. und 7. Jahrgangsstufe vermittelt werden. Wann immer es notwendig ist, sind Verweise auf frühere Stilepochen wünschenswert.

In dem vierstündigen Wahlfach sollte Kunstgeschichte und Kunsttheorie immer im engen Zusammenhang mit der praktischen Gestaltung von Kunst behandelt werden und nicht als separates Unterrichtsfach. Eine Bewertung erfolgt anhand der schriftlichen Kommentare, die Bestandteil einer jeden Prüfung sind, sowie anhand von Projekten mit kunsthistorischen Bezügen oder Analysen von Kunstwerken.

In der 7. Jahrgangsstufe folgt der Inhalt den Anforderungen des, für alle Europäischen Schulen vorgegebenen, gemeinsamen Jahresthemas, das auch das Rahmenthema der Abiturprüfung in Kunsterziehung ist.

Dieses Thema wird aus den eingereichten Vorschlägen aller Kunstlehrer der Europäischen Schulen, die in der 6. und 7. Jahrgangsstufe unterrichten, ausgewählt (siehe Anhang 1.5 „Beispiel eines ausgearbeiteten Jahresthemas“).

5. Bewertung im Fach Kunsterziehung

5.1 Bewertungsrichtlinien

Das Europäische Schulsystem sieht eine formative und eine summative Beurteilung vor. Die formative Beurteilung konzentriert sich auf den Lernprozess und die summative Beurteilung auf die Leistung des Schülers am Ende einer Unterrichtssequenz.

Im allgemeinen Regelwerk der Europäischen Schulen ist festgelegt, dass sich die „A-Note“ auf die formative Beurteilung und die „B-Note“ auf die summative Beurteilung bezieht.

Die „A-Note“ im Fach Kunsterziehung beruht hauptsächlich auf der Bewertung der praktischen Arbeiten und kann folgende Aspekte berücksichtigen:

- Konzentration und Aufmerksamkeit im Unterricht
- Die aktive Beteiligung am Unterricht und die Qualität der Unterrichtsbeiträge
- Die Regelmäßigkeit und Kontinuität bei der Arbeit im Unterricht und zu Hause
- Eigeninitiative und Selbständigkeit

In der 1., 2. und 3. Jahrgangsstufe wird in die Zeugnisse eine allgemeine Note eingetragen, welche die summative und formative Beurteilung zusammenfasst.

Diese Note beruht hauptsächlich auf den Ergebnissen der praktischen Projekte aus dem Unterricht und der Bewertung des Arbeitsbuches. Sie kann die oben erwähnten Aspekte berücksichtigen.

In der 4. und 5. Jahrgangsstufe

A – Note: Arbeiten aus dem Unterricht, Arbeitsbuch und die oben genannten Aspekte

B – Note: Ein praktischer B Test pro Semester, Dauer zwei aufeinanderfolgende Unterrichtsstunden (Eine Mappen-Note, gebildet aus dem Mittelwert der Einzelergebnisse der praktischen Arbeit kann berücksichtigt werden.)

In der 6. und 7. Jahrgangsstufe

Vierstündiges Wahlfach

A - Note: Mappe (Ergebnisse der praktischen Projekte), Arbeitsbuch, formative Bewertung

B - Note: festgelegte Prüfung, die der Vorgabe der Abiturprüfung entspricht (siehe Anhang 1)

5.2 Leistungsdeskriptoren zum Ende der 3. Jahrgangsstufe

Note	Bezeichnung	Alphabetsche Note	Kompetenzen
9-10	Ausgezeichnet	A	<p>Praktische Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über hervorragende Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Techniken. - Der Schüler versteht es außergewöhnlich strukturiert und organisiert zu arbeiten und seine/ihre Ergebnisse herausragend zu präsentieren. - Der Schüler ist in der Lage persönliche Gefühle und Ideen in einer eindrucksvollen Komplexität, Originalität und Tiefe auszudrücken. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über ein herausragendes Wissen zu den im Unterricht behandelten Kunstströmungen und integriert dieses zweckdienlich in seine/ihre Arbeit. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist in hohem Maße fähig einen fachkundigen und persönlichen Kommentar über seine/ihre eigene Arbeit zu verfassen. Dabei verwendet er/sie ein sachgerechtes Vokabular.
8-8.9	Sehr gut	B	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Techniken. - Der Schüler kann sehr strukturiert und organisiert arbeiten und das Ergebnis sehr gut präsentieren. - Der Schüler ist in der Lage persönliche Gefühle und Ideen komplex, originell und vertieft auszudrücken. <p>Kunsthistorisches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über ein sehr gutes Wissen zu den im Unterricht behandelten Kunstströmungen und integriert dieses angemessen in seine/ihre Arbeit. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist ausgesprochen fähig einen fachkundigen und persönlichen Kommentar über seine/ihre eigene Arbeit zu verfassen. Dabei verwendet er/sie ein sachgerechtes Vokabular.
7-7.9	Gut	C	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über gute Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Techniken.

			<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler kann strukturiert und organisiert arbeiten und das Ergebnis gut präsentieren. - Der Schüler ist in der Lage persönliche Gefühle und Ideen mit einer gewissen Komplexität und Originalität auszudrücken. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über ein Wissen zu den im Unterricht behandelten Kunstströmungen und integriert dieses in seine/ihre Arbeit. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist fähig einen persönlichen Kommentar über sein/ihr eigenes Werk zu verfassen. Dazu verwendet er/sie ein sachgerechtes Vokabular.
6-6.9	Befriedigend	D	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über befriedigende Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Techniken. - Der Schüler zeigt eine gewisse Struktur in seinem/ihrer Arbeitsprozess und einige Anzeichen das Ergebnis zu präsentieren. - Der Schüler vermittelt persönliche Gefühle und Ideen aber auf einem niedrigen Niveau. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt ein gewisses Wissen zu den im Kunstunterricht behandelten Kunstströmungen und integriert dieses in seine/ihre Arbeit. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist fähig einen einfachen Kommentar über sein/ihr eigenes Werk zu verfassen. Dazu verwendet er/sie ein begrenzt fachgerechtes Vokabular.
5-5.9	Ausreichend	E	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über ausreichende Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Techniken. - Der Schüler zeigt eine begrenzte Struktur in seinem/ihrer Arbeitsprozess und einige Anzeichen das Ergebnis zu präsentieren. - Der Schüler vermittelt persönliche Gefühle und Ideen aber auf einem sehr niedrigen Niveau. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt ein gewisses Wissen zu den im Kunstunterricht behandelten Kunstströmungen und kann dieses bisweilen für seine/ihre Arbeit nutzen. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist fähig einen einfachen Kommentar über sein/ihr eigenes Werk zu verfassen, doch verwendet er/sie dabei nicht immer das fachgerechte Vokabular.
3-4.9	Mangelhaft (Minderleistung)	F	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über geringe Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Techniken.

			<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt eine mangelhafte Struktur in seinem/ihrer Arbeitsprozess und keine Anzeichen das Ergebnis zu präsentieren. - Der Schüler ist nicht fähig persönliche Gefühle und Ideen in seiner/ihrer Arbeit auszudrücken. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt ungenügendes Wissen zu den im Kunstunterricht behandelten Kunstströmungen. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist unfähig einen zusammenhängenden Kommentar über sein/ihr eigenes Werk zu verfassen und ist nicht in der Lage das fachgerechte Vokabular anzuwenden.
0-2.9	Ungenügend (Minderleistung)	FX	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über sehr geringe Fertigkeiten und wenig bzw. keine Kenntnisse im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Techniken. - Der Schüler zeigt keine Struktur in seinem/ihrer Arbeitsprozess und keinen Anhaltspunkt für ein Endergebnis. - Der Schüler ist nicht fähig persönliche Gefühle und Ideen in seiner/ihrer Arbeit auszudrücken. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt keine Kenntnisse zu den im Kunstunterricht behandelten Kunstströmungen. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist unfähig einen relevanten Kommentar über sein/ihr eigenes Werk zu verfassen.

5.3 Leistungsdeskriptoren zum Ende der 5.Klasse

Note	Bezeichnung	Alphabetsche Note	Kompetenzen
9-10	Ausgezeichnet	A	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über eine herausragende Fähigkeit, die aus der praktischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse mit denen aus der theoretischen Recherche zu verbinden und somit ein hervorragendes und aussagekräftiges Ergebnis zu gestalten. - Der Schüler legt ein ausgezeichnetes Selbstvertrauen und eine perfekte Geschicklichkeit bei den künstlerischen Techniken an den Tag. - Der Schüler verfügt über hervorragende Fähigkeiten die künstlerischen Gestaltungselemente und deren Anwendungsmethoden zweckmäßig einzusetzen, um so ihr gesamtes

			<p>Ausdruckspotential zu nutzen.</p> <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über hervorragende Kenntnisse zu den wesentlichen Kunstströmungen und versteht es, diese sehr sinnvoll in seine/ihre persönliche Arbeit einzubinden. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist im hohen Maße fähig komplexe und abstrakte Fragestellungen zu lösen und dabei selbständig zu arbeiten. - Der Schüler wendet die Methoden der formalen Analyse kompetent an und vermag es die zugrunde liegenden Konzepte und Ideen eines Kunstwerkes zu durchdenken.
8-8.9	Sehr gut	B	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über eine sehr gute Fähigkeit, die aus der praktischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse mit denen aus der theoretischen Recherche zu verbinden und somit ein sehr gutes und aussagekräftiges Ergebnis zu gestalten. - Der Schüler legt ein ausgereiftes Selbstvertrauen und eine sehr gute Geschicklichkeit bei den künstlerischen Techniken an den Tag. - Der Schüler verfügt über sehr gute Fähigkeiten die künstlerischen Gestaltungselemente und deren Anwendungsmethoden zweckmäßig einzusetzen, um so ihr gesamtes Ausdruckspotential zu nutzen. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über sehr gute Kenntnisse zu den wesentlichen Kunstströmungen und versteht es, diese sehr sinnvoll in seine/ihre persönliche Arbeit einzubinden. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist sehr fähig komplexe und abstrakte Fragestellungen zu lösen und dabei durchaus selbständig zu arbeiten. - Der Schüler wendet die Methoden der formalen Analyse bestens an und vermag es die zugrunde liegenden Konzepte und Ideen eines Kunstwerkes zu durchdenken.
7-7.9	Gut	C	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über eine gute Fähigkeit, die aus der praktischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse mit denen aus der theoretischen Recherche zu verbinden und somit ein gutes und aussagekräftiges Ergebnis zu gestalten. - Der Schüler legt ein gefestigtes Selbstvertrauen und eine gute Geschicklichkeit bei den künstlerischen Techniken an den Tag. - Der Schüler verfügt über gute Fähigkeiten die künstlerischen Gestaltungselemente und deren Anwendungsmethoden zweckmäßig einzusetzen, um so Teile ihres Ausdruckspotentials zu nutzen. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p>

			<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über gute Kenntnisse zu den wesentlichen Kunstströmungen und versteht es, diese in seine/ihre persönliche Arbeit einzubinden. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist fähig abstrakte Problemstellungen zu lösen und dabei relativ selbständig zu arbeiten. - Der Schüler wendet einige Methoden der formalen Analyse an und vermag es die zugrunde liegenden Konzepte und Ideen eines Kunstwerkes zu durchdenken.
6-6.9	Befriedigend	D	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über eine gewisse Fähigkeit, die aus der praktischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse mit denen aus der theoretischen Recherche zu verbinden und somit ein befriedigendes Ergebnis zu gestalten. - Der Schüler legt ein zufriedenstellendes Selbstvertrauen und eine befriedigende Geschicklichkeit bei den künstlerischen Techniken an den Tag. - Der Schüler verfügt über einige Fähigkeiten im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselemente und deren Anwendungsmethoden. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über befriedigende Kenntnisse zu den wesentlichen Kunstströmungen und versteht es, diese in seine/ihre persönliche Arbeit einzubinden. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist fähig abstrakte Problemstellungen zu lösen und dabei relativ selbständig zu arbeiten. - Der Schüler wendet einige Methoden der formalen Analyse an und vermag es die zugrunde liegenden Konzepte und Ideen eines Kunstwerkes zu ermitteln.
5-5.9	Ausreichend	E	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über eine angemessene Fähigkeit, die aus der praktischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse mit denen aus der theoretischen Recherche zu verbinden und somit ein ausreichendes Ergebnis zu gestalten. - Der Schüler legt ein hinreichendes Selbstvertrauen und eine ausreichende Geschicklichkeit bei den künstlerischen Techniken an den Tag. - Der Schüler verfügt nur über ausreichende Fähigkeiten im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und deren Anwendungsmethoden. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über einige Kenntnisse zu den wesentlichen Kunstströmungen und versteht es, diese zum Teil in seine/ihre persönliche Arbeit einzubinden. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler hat einige Schwierigkeiten bei abstrakten Problemstellungen selbständig zu

			<p>arbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler wendet Methoden der formalen Analyse an und vermag einfache Konzepte und Ideen eines Kunstwerkes zu erkennen.
3-4.9	Mangelhaft (Minderleistung)	F	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeiten des Schülers sind unzureichend, um Erkenntnisse aus der praktischen Arbeit mit denen der theoretischen Recherche zu verbinden und somit ein Ergebnis hervorzubringen. - Der Schüler zeigt wenig Selbstvertrauen und Geschicklichkeit bei den künstlerischen Techniken. - Der Schüler verfügt nur über unzureichende Fähigkeiten im Umgang mit den künstlerischen Gestaltungselementen und Methoden. <p>Kunstgeschichtliche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über geringe Kenntnisse zu den wesentlichen Kunstströmungen <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler hat große Schwierigkeiten abstrakte Problemstellungen zu verstehen und selbständig zu arbeiten. - Der Schüler kann die Methoden der formalen Analyse nicht anwenden, noch vermag er Konzepte und Ideen eines Kunstwerkes zu erkennen.
0-2.9	Ungenügend (Minderleistung)	FX	<p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt keinerlei Ansätze, dass er/sie irgendwelche Kenntnisse aus der praktischen Arbeit und der theoretischen Recherche erworben hat. Kein Anhaltspunkt zu einem sinnvollen Ergebnis. - Der Schüler zeigt kein Selbstvertrauen noch ist er geschickt bei den künstlerischen Techniken. - der Schüler zeigt keinerlei Fähigkeiten der angemessenen Anwendung künstlerischer Gestaltungselemente und Methoden. <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über keinerlei Wissen zu den wesentlichen Kunstströmungen. <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler versteht weder abstrakte Problemstellungen noch kann er selbständig arbeiten. - Der Schüler besitzt keinerlei Kenntnisse zur formalen Analyse und versteht es auch nicht über ein Kunstwerk nachzudenken.

5.4 Leistungsdeskriptoren zum Ende der 7. Klasse

Note	Bezeichnung	Alphabetsche Note	Kompetenzen
9-10	Ausgezeichnet	A	<p>Praktische Arbeit: Themaerfassung: Die äußerst zielgerichtete Vorbereitung und die Endarbeit verweisen auf das ausgezeichnete Verständnis des Schülers im Hinblick auf eine gestellte Aufgabe. Technische Fertigkeiten: Der Schüler verfügt über eine hohe Sensibilität im Umgang mit Materialien und den künstlerischen Gestaltungselementen und er besitzt außerordentliche Fertigkeiten in ihrer Anwendung. Gestaltungsprozess: Der Schüler veranschaulicht einen im hohen Maße stimmigen Gestaltungsprozess mit einer großen Breite von anfänglichen Ideen. Diese hat er modifiziert und weiterentwickelt, um zu einer ausgearbeiteten, perfekt präsentierten Endarbeit zu kommen. Originalität: Der Schüler interpretiert das Thema überaus individuell, sensibel und kreativ. Kunstgeschichtliches Bewusstsein: Der Schüler veranschaulicht mit seiner/ihrer Arbeit eine ausgezeichnete Erkundung verschiedener Ideen, die ein umfassendes kulturelles und historisches Bewusstsein spiegeln. Reflexion: Der Schüler versteht es eine hervorragende kritische Reflexion zu verfassen. Dafür setzt er die Fachsprache wirkungsvoll und korrekt ein.</p>
8-8,9	Sehr gut	B	<p>Praktische Arbeit: Themaerfassung: Die zielgerichtete Vorbereitung und die Endarbeit verweisen auf das sehr gute Verständnis des Schülers im Hinblick auf eine gestellte Aufgabe. Technische Fertigkeiten: Der Schüler verfügt über eine hohe Sensibilität im Umgang mit Materialien und den künstlerischen Gestaltungselementen und er besitzt sehr gute Fertigkeiten in ihrer Anwendung. Gestaltungsprozess: Der Schüler veranschaulicht einen stimmigen Gestaltungsprozess mit einer großen Breite von anfänglichen Ideen. Diese hat er modifiziert und weiterentwickelt, um zu einer ausgearbeiteten, gut präsentierten Endarbeit zu kommen. Originalität: Der Schüler interpretiert das Thema individuell, sensibel und kreativ. Kunstgeschichtliches Bewusstsein: Der Schüler veranschaulicht mit seiner/ihrer Arbeit eine gute Erkundung verschiedener Ideen, die ein kulturelles und historisches Bewusstsein spiegeln. Reflexion: Der Schüler versteht es eine sehr gute kritische Reflexion zu verfassen. Dafür setzt die Fachsprache korrekt ein.</p>

7-7,9	Gut	C	<p>Praktische Arbeit:</p> <p>Themaerfassung: Die zielgerichtete Vorbereitung und die Endarbeit verweisen auf das gute Verständnis des Schülers im Hinblick auf die gestellte Aufgabe.</p> <p>Technische Fertigkeiten: Der Schüler verfügt über eine gewisse Sensibilität im Umgang mit Materialien und den künstlerischen Gestaltungselementen und er besitzt gute Fertigkeiten in ihrer Anwendung.</p> <p>Gestaltungsprozess: Der Schüler zeigt einen Gestaltungsprozess von seinen anfänglichen Ideen bis zu einer ordentlich präsentierten Endarbeit.</p> <p>Originalität: Der Schüler interpretiert das Thema individuell.</p> <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <p>Der Schüler veranschaulicht mit seiner/ihrer Arbeit Ideen, die ein gewisses kulturelles und historisches Bewusstsein spiegeln.</p> <p>Reflektion:</p> <p>Der Schüler versteht es eine gute kritische Reflexion zu verfassen. Dafür setzt die Fachsprache korrekt ein.</p>
6-6,9	Befriedigend	D	<p>Praktische Arbeit:</p> <p>Themaerfassung: Der Schüler zeigt, dass er die gesamte Aufgabenstellung einigermaßen verstanden hat.</p> <p>Technische Fertigkeiten: Der Schüler verfügt über ein wenig Sensibilität im Umgang mit den Materialien und den künstlerischen Gestaltungselementen und er besitzt einige Fertigkeiten in ihrer Anwendung.</p> <p>Gestaltungsprozess: Der Schüler zeigt eine gewisse Entwicklung von seinen anfänglichen Ideen bis zu einer präsentierten Endarbeit.</p> <p>Originalität: Der Schüler interpretiert das Thema eher schlicht.</p> <p>Kunstgeschichtliches Bewusstsein:</p> <p>Der Schüler zeigt in seiner Arbeit ein gewisses kulturelles und historisches Bewusstsein.</p> <p>Reflektion:</p> <p>Der Schüler zeigt einige Anzeichen einer kritischen Reflexion.</p>

5-5,9	Ausreichend	E	<p>Praktische Arbeit: Themaerfassung: Der Schüler zeigt, dass er einige Teile der Aufgabenstellung verstanden hat. Technische Fertigkeiten: Der Schüler verfügt über etwas Sensibilität im Umgang mit den Materialien und den künstlerischen Gestaltungselementen und er besitzt eher dürftige Fertigkeiten in ihrer Anwendung. Gestaltungsprozess: Der Schüler zeigt eine Entwicklung von seinen anfänglichen Ideen bis zu einer Endarbeit. Originalität: Der Schüler interpretiert das Thema schwach. Kunstgeschichtliches Bewusstsein: Der Schüler zeigt in seiner Arbeit ein oberflächliches kulturelles und historisches Bewusstsein. Reflexion Der Schüler zeigt kaum Anzeichen einer kritischen Reflexion.</p>
3-4,9	Mangelhaft (Minderleistung)	F	<p>Praktische Arbeit: Themaerfassung: Der Schüler hat die Aufgabenstellung nicht korrekt verstanden. Technische Fertigkeiten: Der Schüler verfügt über keine Sensibilität im Umgang mit den Materialien und den künstlerischen Gestaltungselementen und er besitzt dürftige Fertigkeiten. Gestaltungsprozess: Der Schüler zeigt keine zusammenhängende Entwicklung von seinen anfänglichen Ideen bis zu einer Endarbeit. Originalität: Der Schüler interpretiert das Thema nicht originell. Kunstgeschichtliches Bewusstsein: Der Schüler zeigt in seiner Arbeit ein geringes kulturelles und historisches Bewusstsein. Reflexion Der Schüler zeigt keine Anzeichen einer kritischen Reflexion, noch beherrscht er die Fachsprache.</p>
0-2,9	Ungenügend (Minderleistung)	FX	<p>Praktische Arbeit: Themaerfassung: Kein relevantes Ergebnis; der Schüler hat die Aufgabenstellung nicht verstanden. Technische Fertigkeiten: Sensibilität im Umgang mit den Materialien und den Gestaltungselementen sind nicht sichtbar. Gestaltungsprozess: Kein sichtbarer zusammenhängender Gestaltungsprozess. Originalität: Kein individuelles Ergebnis Kunstgeschichtliches Bewusstsein: Ein kulturelles und historisches Bewusstsein lässt sich nicht feststellen. Reflexion Eine kritische Reflexion ist nicht feststellbar.</p>

Anhänge

Anhang 1 Kunst als vierstündiges Wahlfach: 7. Klasse mit Abiturprüfung

Anhang 1.1 Ablauf der Abiturprüfung in Kunsterziehung

Die Abiturprüfung in Kunst ist eine praktische Prüfung.

Die Abiturprüfung besteht aus zwei Teilen: Vorbereitung und Abschlussprüfung.

Die Aufgabe kann aus einem bestimmten Text (fiktionaler/Sachtext) und/oder visuellen Bildern und/oder Gegenständen bestehen, die als Ausgangspunkt für das persönliche, kreativ gestaltete Kunstwerk des Schülers dienen.

Sie hat einen klaren Bezug zum Jahresthema.

So nah wie möglich vor dem Prüfungstermin bekommt der Schüler eine kontrollierte Vorbereitungszeit von vier Unterrichtsstunden.

Zu Beginn der Vorbereitungszeit erhalten die Schüler die Prüfungsaufgabe.

Während dieser Phase der Vorbereitung muss der Schüler seine/ihre Ideen zu dem vorgegebenen Prüfungsthema entwickeln. Es ist angedacht, dass der Schüler in dieser Phase der Vorbereitung auch während seiner Freizeit weiter recherchiert, z.B. Zeichnungen, Fotos, Bibliotheken, Museen, Internet.

Diese Recherchematerialien dürfen im Prüfungsraum nur dann verwendet werden, wenn diese nicht schon vorab bearbeitet worden sind.

Der Schüler muss eine Auswahl seiner/ihrer persönlichen Studien aus den Recherchen, die er während der vier normalen Unterrichtsstunden durchgeführt hat, abgeben. Dies umfasst Dinge wie visuelle Bezugnahmen, Skizzen oder andere Medien, die verwendet wurden. Quellen müssen angegeben werden.

Arbeiten aus der Vorbereitungszeit müssen von den Schülern auf maximal drei Bögen der Größe 50x 70 cm, oder vergleichbaren Formats, aufgeklebt werden.

Digitale Bildbearbeitung ist erlaubt, darf aber nur während der beaufsichtigten Vorbereitungszeit in der Schule ausgeführt werden. Diese Arbeit wird auf USB-Sticks gespeichert, die von der Lehrkraft ausgegeben und nur für diesen Zweck verwendet werden. Die Sticks sind immer bei dem beaufsichtigenden Lehrer zu hinterlegen. Diese werden für unbewegte, wie bewegte Bilder verwendet.

Das Endergebnis muss ausgedruckt und wie jede andere Arbeit präsentiert werden.

Die Vorbereitungszeit in der Schule wird von der Fachlehrkraft für Kunsterziehung beaufsichtigt. Das gesamte Material, das für die vorbereitenden Arbeiten verwendet wird, muss vom Kunstlehrer gestempelt oder abgezeichnet und in den Kunsträumen aufbewahrt werden.

Die Abschlussprüfung dauert fünf Stunden (300 Minuten). Während dieser Zeit wird der Schüler mit einer Abschlussarbeit beginnen und sie vollständig ausarbeiten, wahlweise in 2D, 3D oder Multimedia.

Die Abschlussarbeit wird am Tag des Abiturs in Kunsterziehung ausgeführt. Die Schüler haben während der Abschlussprüfung Zugang zu ihren Vorbereitungsarbeiten. Diese Recherchen werden zusammen mit der Endarbeit und dem schriftliche Kommentar am Ende der Prüfung abgegeben.

Die Schüler können mit jedem beliebigen Medium bzw. jeder beliebigen Kombination von Medien arbeiten, allerdings müssen die Arbeiten trocken und fixiert sein, bevor sie zur Beurteilung weitergeleitet werden.

Die Abschlussarbeit in 2D darf nicht kleiner DIN A3 (30x40cm) noch das Format 50x70cm (mit Passepartout) überschreiten.

Arbeiten in 3D werden ebenfalls akzeptiert. Die originale 3D Arbeit wird vom Fachlehrer bewertet und in der Schule aufbewahrt. Von der 3D Arbeit sollten 6 bis 8 hochwertige Fotodrucke von allen Seiten einschließlich Detailaufnahmen hergestellt werden, wobei aus einem Foto auch die Vergleichsgröße hervorgehen sollte. Der Hintergrund der Aufnahmen sollte neutral sein. Diese Fotos sollten auf Trägermedien der Größe DIN A2 präsentiert werden und werden an den externen Prüfer weitergeleitet. All dies liegt in der Verantwortung des Kunstlehrers.

Der abschließende schriftliche Kommentar soll zum Verständnis der praktischen Arbeit beitragen und helfen diese in den erforderlichen Zusammenhang zu stellen.

Er liefert wertvolle Informationen über Absichten, persönliche Gefühle und Reaktionen.

Er erläutert das Konzept der Endarbeit im Zusammenhang mit den Prozessen der Entscheidungsfindung.

Die schriftlichen Erläuterungen sollten zwei DIN A4 Seiten nicht überschreiten und sollten folgende Aspekte ansprechen:

- Die thematische Auswahl der Arbeit im Zusammenhang mit dem Jahresthema.
- Die künstlerischen Entscheidungen, wie das Genre, die Bildkomposition, der Grad der Abstrahierung (Farbe und Form), die Technik und die verwendeten Materialien.

Der Kommentar kann auch darauf hinweisen, wie sich die Arbeit eventuell entwickelt hätte, wenn mehr Zeit zur Verfügung gestanden hätte.

Anhang 1.2 Dauer und Organisation der praktischen Prüfung

Für die Vorbereitungsarbeit stehen vier Unterrichtsstunden im Rahmen des Stundenplans zur Verfügung. Die Aufsicht führt der Kunstlehrer.

Für die Anschlussarbeit stehen fünf Stunden (300 Minuten) zur Verfügung.

Die Vorbereitung und die Abschlussprüfung finden in den Kunsträumen statt.

Es werden geeignete Materialien zur Verfügung gestellt.

Die maximale Größe für zweidimensionale Arbeiten ist 50 x 70 cm.

Zur Dokumentation der dreidimensionalen Arbeiten sollte ein Fotoapparat verwendet werden.

Die Abschlussprüfung soll ein Kunstlehrer beaufsichtigen, damit bei der Ausgabe von Materialien, Werkzeugen und Ausstattungsgeräten eine fachkundige Hilfestellung gewährleistet ist.

Alle abgegebenen Arbeiten müssen den Name des jeweiligen Schülers tragen.

Für die Abiturprüfung muss jeder Schüler eine Mappe mit seinem vollständigen Namen, seiner Prüfungsnummer und dem Namen der Schule bekommen. Sie enthält die Vorbereitungsarbeit, die Abschlussarbeit und den schriftlichen Kommentar.

Für den schriftlichen Kommentar sind die offiziellen Schreibbögen der Abiturprüfung zu verwenden. Diese sollen nicht aufgeklebt werden.

Anhang 1.3 Bewertung der praktischen Prüfung

Die Bewertung setzt sich aus drei Schwerpunkten zusammen:

- die Vorbereitungsarbeit (40%)
- die Ausführung der Abschlussarbeit (50%)
- der abschließende schriftliche Kommentar (10%)

Die Vorbereitungsarbeit wird die Intensität der Recherche veranschaulichen - eine Vielfalt von Ideen, die Auswahl und die Weiterentwicklung von einer oder mehrerer Gestaltungsmöglichkeiten, die eindeutig zur Abschlussarbeit führen.

Die Abschlussarbeit wird anhand der Originalität und der Ausgereiftheit der Komposition, dem technischen Können im Umgang mit dem gewählten Medium und der Angemessenheit der inhaltlichen Umsetzung des Themas bewertet.

Ein besonderes Augenmerk gilt in diesem Zusammenhang der Organisation und der Präsentation.

Aus dem abschließenden schriftlichen Kommentar muss eine kritische Auseinandersetzung mit der Erstellung der Abschlussarbeit hervorgehen. Der Schüler vermittelt darin seine Auffassung des Jahresthemas im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung. Im Idealfall bezieht er sich dabei auf das Werk von Künstlern die im Zusammenhang mit dem Jahresthema stehen.

Bei der Beurteilung der Abiturprüfung sollten die folgenden Bewertungskriterien angewendet werden:

Vorbereitungsarbeit

9 - 10	Hervorragendes Verständnis der Aufgabenstellung, sichtbar an einer besonders themenbezogenen und intensiven Recherche. Herausragende Vielfalt origineller Ideen und ein breites Spektrum kreativer kompositioneller Lösungskonzepte. Außergewöhnlich vertiefende Untersuchungen und Studien, die deutlich auf eine Abschlussarbeit hinführen. Überdurchschnittliche technische Fertigkeiten, die auf eine solide Ausdrucksfähigkeit und auf experimentelle Qualitäten verweisen. Eine äußerst schlüssige Organisation und Präsentation der vorbereitenden Arbeiten.
8 – 8,9	Sehr gutes Verständnis der Aufgabenstellung, sichtbar an der themenbezogenen und gründlichen Recherche. Eine bemerkenswerte Vielfalt origineller Ideen und verschiedene kompositionelle Lösungskonzepte. Sehr gute vertiefende Untersuchungen und Studien, die auf eine Abschlussarbeit hinführen. Sehr gute technische Fertigkeiten, mit der Bereitschaft zu experimentieren. Schlüssige Organisation und Präsentation der vorbereitenden Arbeiten.
7 – 7,9	Gutes Verständnis der Aufgabenstellung, sichtbar an der themenbezogenen Recherche. Verschiedene originelle Ideen und kompositionelle Lösungskonzepte.

	<p>Gute vertiefende Untersuchungen und Studien, die auf eine Abschlussarbeit hinführen.</p> <p>Gut entwickelte zeichnerische und malerische Fertigkeiten.</p> <p>Gute Präsentation der vorbereitenden Arbeiten.</p>
6 – 6,9	<p>Angemessenes Verständnis der Aufgabenstellung, sichtbar an einer eingeschränkten Recherche.</p> <p>Wenige originelle Ideen und kompositionelle Lösungskonzepte.</p> <p>Studien die auf eine abschließende Komposition hinführen.</p> <p>Angemessene zeichnerische und handwerkliche Fertigkeiten.</p> <p>Befriedigende Präsentation der vorbereitenden Arbeiten.</p>
5 – 5,9	<p>Begrenztes Verständnis der Aufgabenstellung, sichtbar an einer geringen Recherche.</p> <p>Eine gerade ausreichende Auswahl wenig origineller Ideen und kompositioneller Lösungen.</p> <p>Ein paar Anhaltspunkte für zusammenhängende Arbeiten, die zu einer abschließenden Arbeit führen.</p> <p>Ausreichende zeichnerische und handwerkliche Fertigkeiten.</p> <p>Dürftige Präsentation der vorbereitenden Arbeiten.</p>
3 – 4,9	<p>Unsicheres Verständnis der Aufgabenstellung, geringfügige oder belanglose Recherche.</p> <p>Keine Auswahl von Ideen oder kompositionellen Lösungskonzepten.</p> <p>Die Arbeiten zeigen keinen Zusammenhang der zu einer abschließenden Arbeit führt.</p> <p>Ungenügende manuelle Fertigkeiten und künstlerisches Verständnis.</p> <p>Ungenügende Organisation und Präsentation der vorbereitenden Arbeiten.</p>
0 – 2,9	<p>Kein Verständnis der Aufgabenstellung, kein Anzeichen einer Recherche</p> <p>Wenige, ungereimte Skizzen, die keinen zusammenhängenden Arbeitsprozess zeigen.</p> <p>Ungenügende manuelle Fertigkeiten und künstlerisches Verständnis.</p> <p>Kein Anzeichen einer Präsentation – kein maßgebliches Resultat.</p>

Abschlussarbeit

9 - 10	<p>Eine überaus kreative und persönliche Interpretation der Aufgabenstellung, sowie eine im hohen Maße originelle und ausgereifte Komposition.</p> <p>Die hohe Intensität des malerischen Ausdrucks zeigt Anzeichen eines individuellen Gestaltungsstils. Außergewöhnliche technische Fähigkeiten im Umgang mit dem gewählten Medium, hervorragende und vollständige Präsentation.</p>
8 – 8,9	<p>Eine originelle und persönliche Interpretation der Aufgabenstellung.</p> <p>Eine sehr gute und interessante Komposition, eine intensive und individuelle bildnerische Ausdrucksweise, sowie ein hohes Niveau der technischen Fähigkeiten.</p> <p>Eine sehr gute und angemessene Präsentation.</p>
7 – 7,9	<p>Eine eigenständige Interpretation der Aufgabenstellung, eine gute und angemessene Komposition, eine gute Intensität des bildnerischen Ausdrucks, eine gute technische Kompetenz im Umgang mit dem gewählten Medium, Sorgfalt bei der Organisation und Präsentation</p>

6 – 6,9	Eine korrekte aber wenig spannende Interpretation der Aufgabenstellung, eine angemessene Vorgehensweise bezüglich des bildkünstlerischen Konzepts und der Komposition, geringe Intensität des bildnerischen Ausdrucks, befriedigendes Niveau der technischen Fertigkeiten, befriedigender Standard der Präsentation.
5 – 5,9	Ein weitgehend korrekte aber oberflächliche Auffassung der Aufgabenstellung, ein paar Anzeichen eines kompositionellen Konzepts, geringe technische Kompetenz im Umgang mit dem gewählten Medium, dürftige Organisation und Präsentation
3 – 4,9	Die Aufgabenstellung wurde nicht völlig verstanden, unvollständige, wenig originelle und fehlerhafte Umsetzung, dürftige technische Fähigkeiten, keine Anzeichen einer Präsentation
0 – 2,9	Es wurde keine maßgebliche, bzw. eine sehr unvollständige Abschlussarbeit abgegeben.

Abschließende Erläuterungen

9 - 10	Eine hervorragende, persönliche Reflexion und eine kritische Beurteilung der Abschlussarbeit, aus der ein ausgezeichnetes Verständnis des Jahresthemas im Zusammenhang mit der Prüfungsaufgabe hervorgeht. Wesentliche Bezugnahmen zum Werk verschiedener Künstler, die in Verbindung zum Jahresthema stehen, verweisen auf ein herausragendes Wissen sowie auf ein klares und strukturiertes Konzept.
8 – 8,9	Eine sehr gute, kritische Reflexion über die Abschlussarbeit, die den Arbeitsprozess und die Auswahl der Medien analysiert. Sie vermittelt, auf der Grundlage eines klaren und strukturierten Konzeptes, ein sehr gutes Wissen und Verständnis zu wichtigen Aspekten künstlerischer Gestaltung und zu Künstlern, die in Bezug zum Jahresthema stehen.
7 – 7,9	Eine gute, persönliche Reflexion über die Abschlussarbeit, welche die wichtigen künstlerischen Prozesse und das Werk von Künstlern, die im Zusammenhang mit dem Jahresthema stehen, berücksichtigt. Sie spiegelt ein solides Wissen und Verständnis, sowie den angemessenen Einsatz der Fachsprache.
6 – 6,9	Eine angemessene Reflexion über die Abschlussarbeit, mit einer weitgehend lückenlosen Durchdringung des Jahresthemas im Hinblick auf die Prüfungsaufgabe. Einige Ansätze den Arbeitsprozess und die Entscheidungskriterien zu analysieren, sowie der Einsatz eines angemessenen Vokabulars.
5 – 5,9	Ein paar Reflexionen über die Abschlussarbeit mit einem Grundverständnis des Jahresthemas im Zusammenhang mit der Prüfungsaufgabe. Begrenztes Wissen und Verständnis der wesentlichen Aspekte künstlerischer Gestaltung und zum Werk anderer Künstler. Unsicherheiten in der Anwendung eines angemessenen Vokabulars.
3 – 4,9	Eine unzureichende abschließende Stellungnahme, kein zusammenhängender schriftlichen Kommentar über die Abschlussarbeit, dürftiges Wissen und Verständnis bezüglich der Aspekte künstlerischer Gestaltung und des Inhalts des Jahresthemas.
0 – 2,9	Keine abschließende, bzw. eine belanglose Stellungnahme.

Anhang 1.4 Beispiel eines ausgearbeiteten Jahresthemas für die 7. Klasse

Kunsterziehung

Jahresthema 2012 / 2013

TRAVELLING – VOYAGER - REISEN

Einführung

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“ Goethe

Im späten 17. Jahrhundert war es für die jungen Männer des englischen Adels zur Mode geworden als Abschluss ihrer humanistischen Ausbildung Europa zu bereisen. Bekannt wurde diese Bildungsreise als Grande Tour, die dazu diente den persönlichen Horizont zu erweitern, Fremdsprachen zu lernen, sowie die originalen Stätten und Bildwerke der Antike und der Renaissance zu erleben.

Reisen war nur einer privilegierten Schicht möglich – dieselbe, die Männer von Lebensart, Wissenschaftler, Schriftsteller, Altertumsforscher und Förderer der Künste hervorbrachte. Reisen war teuer, zeitaufwändig, anstrengend und manchmal auch gefährlich.

Erst mit der Erfindung der Dampfmaschine war das Reisen nicht mehr das Privileg von wenigen. Das Reisen verlor immer mehr seine ursprünglich bildende Funktion und wandelte sich mit der Zeit zum Badeurlaub, der die Wünsche vieler befriedigt. Dies war der Beginn des Massentourismus.

Die Gründe zu reisen waren und sind vielfältig: religiöse (Pilgerreisen), wissenschaftliche (Alexander von Humboldt), wirtschaftliche (Kolonialismus), militärische (Napoleon Bonaparte) und wetteifernde,

Reisen kann zu Verwirrungen führen – es öffnet den Geist für andere Gesichtspunkte, die für einen bisher unerforscht waren. Es ist eine Metapher für die künstlerische, soziale und intellektuelle Entwicklung des Individuums.

VERPFLICHTENDE UNTERTHEMEN

1. Reisen – Erforschen anderer Kulturen im Gegensatz zum All-Inclusive Urlaub

Der wechselseitige Einfluss mit anderen Kulturen ist und war für viele Künstler immer eine Inspirationsquelle. Jedoch ist dafür mühsames Reisen nicht zwingend - fremde Kulturen kann man auch durch Weltausstellungen und völkerkundliche Sammlungen kennen lernen.

Heutzutage aber zeigen auch viele Touristen kein Interesse an den kulturellen Herausforderungen, die ihnen das Land in dem sie ihren Urlaub verbringen, anbietet. Eine Erklärung dafür könnte die Beliebtheit der All-Inclusive Hotels und Club Urlaube sein, oder die Auswirkung der Globalisierung.

Eugène Delacroix

Paul Gauguin

Ernst-Ludwig Kirchner

Pablo Picasso

Alighiero Boetti (Weltkarten)

Eric Fischl

Duane Hanson

Massimo Vitali

2. Erinnerungen wach halten – Mail Art, Postkarten, Andenken, Fotos, Tagebücher,

In Frankreich sagt man: „Partir c'est mourir un peu“ (Abreisen, das ist ein wenig wie sterben).

Menschen bringen gerne etwas von ihren Reisen mit nach Hause zurück, was sie beispielsweise erfahren, gesehen oder gekostet haben. Sie bringen Andenken und Erinnerungen von ihrer Fahrt mit. Sie führen eine Art Reisetagebuch oder machen tägliche Aufzeichnungen, um das was sie erlebt haben im Gedächtnis zu behalten. Künstler machen das gleiche, sie fertigen Zeichnungen an und machen sich Notizen, um sich erinnern zu können. Sie verschicken Postkarten von jeder Stadt, die sie besucht hatten. Sie hinterlassen Spuren an den Orten, an denen sie gewesen sind. Sie malen Bilder mit den Farbpigmenten, die sie aus den Erden, der von ihnen besuchten Orte gewonnen haben, wie zum Beispiel Ulrike Arnold. Oder sie sammeln Strandgut von den Küsten Europas und arrangieren es in speziellen Kompositionen (Ursula Stalder).

Annie Leibovitz (Pilgrimage)

Thomas Struth

Richard Long

On Kawara

Franz Ackermann

Fosco Maraini

Peter Beard (Diaries)

Aleksandra Mir (Venezia)

3. Imaginäres Reisen

1790 wurde Xavier de Maistre, wegen eines Duells, für sechs Wochen unter Hausarrest gestellt. Während dieser Zeit schrieb er sein Buch „Die Reise um mein Zimmer“. Er „reist“ in seinem Zimmer herum, indem er die Möbel, seinen Schreibtisch, die Bilder usw. betrachtet, als wären sie Szenen einer fremden Welt. De Maistres „Zimmerreise“ beschreibt die Wirklichkeit aus einer phantastischen und ungewöhnlichen Perspektive.

Daniel Defoe dagegen erfand eine unbewohnte Insel, auf der sein „Robinson Crusoe“, über 28 Jahre lang, allein überlebte. Dieser äußerst populäre Roman inspirierte zahlreiche Schriftsteller, wie er auch die Sehnsucht unzählbarer Leser nach unerforschten Ländern befriedigte.

Heutzutage lädt uns das Internet mit seinen grenzenlosen Möglichkeiten ein, wie zum Beispiel Google Earth oder das Google Art Projekt, weit entfernte Orte zu besuchen und unerreichbare Objekte zu entdecken, ohne uns von unserem Schreibtisch weg zu bewegen.

Max Klinger (Paraphrase über den Fund eines Handschuhs)

Salvador Dali

Yves Tanguy

Anne and Patrick Poirier

Moebius (Jean Giraud)

Jeffrey Shaw

4. Die architektonischen Konzepte und das Design für eine mobile Gesellschaft (Flughäfen, Häfen, Bahnhöfe, Brücken, Autobahnen, Fahrzeuge, Hotels, Reisezubehör,)

Die Mobilität des Menschen hinterlässt Spuren in unserer Umwelt und an den Orten wo wir hinreisen. Zum Beispiel können Flughäfen und Bahnhöfe das Image von Städten positiv beeinflussen. Brücken sind manchmal unverwechselbare Landmarken. Die Architektur von Hotels spiegelt unsere Vorstellungen von Reisen und Erholung. Und letztendlich kann die Ausrüstung des Reisenden der Spiegel seiner Persönlichkeit sein.

Santiago Calatrava (Satolas TGV, bridges)

Renzo Piano (Tjibaou Cultural Center, Kansai International Airport)

Frank Gehry (Hotel Marqués de Riscal)

Dubai (Burj al Arab, International Airport and geplante Projekte)

Louis Vuitton (travel)

Klassische Literatur

Daniel Defoe: Robinson Crusoe

Jules Verne: In 80 Tagen um die Welt; Reise zum Mittelpunkt der Erde; 20 000 Meter unter dem Meer

Jonathan Swift: Gulliver´s Reisen

Lewis Carroll: Alice im Wunderland

Marco Polo: Die Wunder der Welt

Filme

Avatar (Cameron, 2009)

Broken Silence (Panzer, 1995)

Night on Earth (Jamusch, 1991)

Anhang 1.5 Beispiel einer Abiturprüfung

KUNSTERZIEHUNG

DATUM: 2013

Prüfungsdauer:

Vorbereitende Arbeit: 4 Unterrichtsstunden (180 Minuten)

Abschlussarbeit: 5 Stunden (300 Minuten)

Zulässige Hilfsmittel: Alle Materialien und Ausstattungsstücke, die normaler Weise im Kunstraum zur Verfügung stehen.

Besondere Hinweise: Die Nutzung des Internets ist nur während der Phase der vorbereitenden Arbeit erlaubt. Zugelassen sind nur USB-Sticks, die von der Schule ausgegeben wurden.

Thema: Souvenir

Erinnerung ist das Tagebuch das wir alle mit uns herumtragen. (Oscar Wilde)

Einführung

Manche unter uns sind Sammler oder Souvenirjäger; andere lieben es, unbeschwert durchs Leben zu reisen. Wir alle jedoch sammeln auf Reisen Erfahrungen und Erinnerungen an Orte, die wir aufgesucht haben, an Menschen, denen wir begegnet sind, sowie an Ereignisse, an denen wir beteiligt waren.

Oft sind diese Erfahrungen und Erinnerungen eng mit den Andenken verknüpft, für die wir uns entschieden haben, um sie mit nach Hause zu nehmen. Souvenirs sind „Hinterlassenschaften“ einer Reise, eines Streifzuges durch eine besondere Welt, die sich von derjenigen unseres täglichen Lebens unterscheidet. Sie sind Fragmente des Lebens, persönliche Zeugnisse, die in der Zeit eingeschlossen sind.

Der Begriff Souvenir lässt sich wörtlich, metaphorisch, emotional oder symbolisch interpretieren.

Aufgabenstellung:

Gestalten Sie eine Arbeit zum Thema *Souvenir*. Lassen Sie sich dabei durch den Einführungstext, das vorliegende Bildmaterial und Ihre persönlichen Erfahrungen inspirieren.

1. Vorbereitende Arbeiten (40%)

Entwickeln Sie Ihre persönlichen Ideen mit Hilfe von Skizzen. Erproben Sie verschiedene Gestaltungsmethoden und kompositorische Lösungen! Wählen Sie dabei solche, die Ihre Ideen, im Hinblick auf eine Abschlussarbeit unterstützen!

Verbessern Sie ihre Bildgestaltung, indem Sie mit den verschiedenen Techniken, Formen und Farben experimentieren!

(Skizzen und Studien, welche die Entwicklung Ihrer bildnerischen Lösung veranschaulichen, müssen auf maximal 3 Blättern der Größe 50 x 70 cm oder eines vergleichbaren Formats abgegeben werden.)

2. Abschlussarbeit (50%)

Führen Sie Ihre vorbereitenden Arbeiten in einer ausgearbeiteten Abschlussarbeit kompositorisch zusammen!

(Die Abschlussarbeit darf nicht kleiner als 30 x 40 cm und nicht größer als 50 x 70 cm sein. Dreidimensionale Arbeiten dürfen die Größe von 50 x 50 x 70 cm nicht überschreiten.)

3. Schriftliche Erläuterungen (10%)

Erläutern Sie in einem kurzen Kommentar, die Entwicklung ihrer Ideen. Erklären und begründen Sie dabei ihre künstlerischen Entscheidungen.

Abbildungen:

1. Thomas Struth, Pergamon Museum (Berlin)
2. Martin Parr, Der schiefe Turm von Pisa
3. Peter Beard, Tagebücher
4. Yin Xiuzhen, Tragbare Stadt New York



1.



2.



3.



4.

Anhang 2 Gestaltungselemente der Kunst und Methoden künstlerischer Produktion

Künstlerische Gestaltungselemente

PUNKT:

- Größe, Wiederholung, Lage (eng zusammen oder verstreut)

LINIE:

- Qualität der Linie: dick, dünn
- Charakter der Linie: gekritzelt, gebrochen, wellig, gerade, expressiv
- Funktion der Linie: Umrisslinie, Schraffur, ornamental / schmückend

FORM:

- organisch / geometrisch
- symmetrisch / asymmetrisch
- offen / geschlossen
- positiv / negativ

MUSTER:

- Wiederholung
- regelmäßig / unregelmäßig
- figurativ / abstrakt
- geometrisch / abstrakt
- natürlich / handgefertigt

FARBE:

- Farbmischung (einschließlich Farbton, Farbnuance und Farbschattierung)
- Farbharmonie (Farbfamilien)
- Farbkontrast (kalt / warm, komplementär, hell / dunkel, Quantität, Qualität)
- Lokalfarbe, Reflexfarbe, Symbolfarbe, Ausdrucksfarbe

OBERFLÄCHENSTRUKTUR:

- rau / glatt, glänzend / matt

RAUM:

Eine räumliche Illusion auf einer zweidimensionalen Fläche erzeugen

- Größe, Überschneidung, Blickwinkel,
- Parallelperspektive, Isometrie
- Zentralperspektive, zwei und drei Punkt Perspektive
- Luft- und Farbperspektive (Wirkung warmer / kalter Farben)

KOMPOSITION:

Die Anordnung künstlerischer Gestaltungselemente in einem gewählten Format

- statisch / dynamisch, verstreut / gruppiert
- ausgewogen, harmonisch / disharmonisch
- Kompositionsschemata

Methoden künstlerischer Produktion

BETRACHTEN

- realistisch, idealistisch, impressionistisch, expressiv

KONZEPTIONIEREN

- erzählen, virtuelle Realitäten, symbolisch, surrealistisch, Gegenstände sammeln und präsentieren

ABSTRAHIEREN

- Abstraktion natürlicher Erscheinungsbilder
- ungegenständliche Arbeiten
- Konstruktion / Dekonstruktion
- geometrische, organische, expressionistische Abstraktion

EXPERIMENTIEREN

- intuitive künstlerische Prozesse
- kontrollierter oder unkontrollierter „Zufall“

Anhang 3 Analyse eines Kunstwerks

Allgemeine Einführung

Ein Künstler verwendet eine visuelle Sprache, um seine Gedanken, Ideen oder Gefühle auszudrücken.

Um diese visuelle Sprache zu verstehen sollen die Schüler lernen, wie man ein Kunstwerk analysiert.

Die folgenden vier Arbeitsschritte haben sich bei der systematischen Untersuchung eines Kunstwerks als hilfreich erwiesen:

1. Was siehst du? (Inhalt: Was ist dargestellt.)
2. Wie ist es angeordnet? (Form: Gestaltungselemente, Komposition)
3. Wie ist das Werk ausgeführt? (Prozess: Techniken, Materialien)
4. Worum handelt es sich? (Bedeutung: Intention des Künstlers, Interpretation)

Analyse eines zweidimensionalen Kunstwerks (Gemälde, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie,)

1. Inhalt: Was siehst du?
 - Beginne mit den allgemeinen Informationen: Name des Künstlers, Titel des Kunstwerks, Entstehungsdatum, Gestaltungsmedium (z.B. Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Mixed Media, Computergrafik, Fotografie), Größe und Standort (Museum, private Sammlung,.....)
 - Beschreibe deine ersten Eindrücke, z.B. wie berührt dich das Kunstwerk emotional?
 - Was siehst du? Um welche Thematik handelt es sich? Gibt es ein besonderes Genre?
 - Was passiert in der dargestellten Szene?
 - Ist das Werk naturalistisch, verfremdet oder abstrakt gestaltet?
2. Form – Bildelemente und kompositionelle Bausteine, wie z.B. Linie, Form, Farbe und Textur
 - Wie ist das Werk aufgebaut? (Struktur: ausgewogen, statisch, dynamisch, chaotisch,)
 - Gibt es sichtbare oder gedachte kompositionelle Linien und Achsen (horizontal, vertikal, diagonal, gebogen)?
 - Hat der Künstler kompositionelle Gestaltungsprinzipien und Schemata angewendet? (Symmetrie / Asymmetrie, Goldener Schnitt, Wiederholung, Rhythmus, dreieckig, rund, linear,)
 - Wie hat der Künstler eine Empfindung von Raum und Tiefe erzeugt? (verschiedene Bildebenen, verschiedene Blickwinkel und perspektivische Konstruktionen, Farb- und Luftperspektive, räumliche Widersprüchlichkeiten, Überschneidungen oder angeschnittene Bildelemente, die Wirkung von Licht und Schatten)
 - Wie ist die Farbe im Bild angewendet? (eine vorherrschende Farbe, Farbkontraste, Komplementärkontrast, hell-dunkel, kalt-warm, Farbsättigung, Leuchtkraft)
 - Wird die Farbe abbildend, expressiv oder autonom eingesetzt?

- Werden unterschiedliche Oberflächenstrukturen verwendet und auf welche Weise?
- Sind bestimmte Formen im Bild vorherrschend? (regelmäßig / unregelmäßig, geometrisch / organisch, eckig / rund, groß / klein, einfach / komplex)
- Gibt es besondere Licht – und Schattenwirkungen? (Lichtquelle, hell-dunkel Kontrast, Chiaroscuro)

Die Ergebnisse dieser verschiedenen Aspekte sollten grafisch visualisiert werden.

3. Arbeitsverfahren – verwendete Techniken und Materialien

- Welche Materialien wurden zur Herstellung des Werkes verwendet? (traditionelle, neue, ungewöhnliche,)
- Welche Wirkung haben die verwendeten Materialien?
- Was für Techniken hat der Künstler eingesetzt? (z.B. Farbauftrag, Sichtbarkeit der Pinselstriche,)
- Wirkt das Werk als ob es, schnell oder zeitaufwändig geschaffen worden ist?
- Gibt es Hinweise auf ein geplantes und vorbereitendes Vorgehen?
- Hat der Künstler ausgehend von unmittelbarer Beobachtung oder aus der Vorstellung gearbeitet?

4. Bedeutung – die Intentionen des Künstlers, persönliche Interpretation

Gehe über die reine Beschreibung hinaus und verfasse auf der Grundlage deiner Erkenntnisse aus der obigen Analyse mögliche Interpretationsansätze und deine persönliche Deutung des Kunstwerks.

- Vermittelt das Kunstwerk eine bestimmte Stimmung / Atmosphäre?
- Versucht der Künstler eine Botschaft, eine Geschichte oder eine Sichtweise zu vermitteln?
- Verwendet der Künstler Symbole, Analogien oder bildhafte Metapher um einen Inhalt zum Ausdruck zu bringen?
- Ist das Motiv bewusst übertrieben oder verzerrt dargestellt – wenn ja, warum?
- Was weißt du über den gesellschaftlichen, kulturellen, kunsthistorischen und politischen Zusammenhang? Auf welche Einflüsse, Zeitströmungen und Entwicklungen verweist der stilistische Charakter des Werkes?
- Berücksichtige die Biografie des Künstlers. Welchen Stellenwert hat das Kunstwerk innerhalb seines Gesamtwerks?
- Welche Auswirkung hatte das Kunstwerk zu seiner Entstehungszeit? Ist diese heute noch aktuell?
- Sind weitere Erforschungen notwendig, um zu einem umfangreicheren Verständnis zu kommen? – Formuliere offene Fragen für weitere Untersuchungen.

Analyse einer Plastik, eines Objektes, einer Installation

Zusätzlich zu der Analyse von zweidimensionalen Kunstwerken sollten die folgenden speziellen Aspekte dreidimensionaler Arbeiten berücksichtigt werden:

- Die Wirkung der Größe, der verschiedenen Materialien, des Gewichtes, der Oberflächenstruktur, der Farbigkeit, von Licht und Schatten
- Die Hauptansichten und die Umrisslinie der Plastik
- Die kompositorischen Aspekte, z.B. Kontrapost, Ausgleich der Massen, Bewegung,
- Das Volumen und der umgebende Raum, mit oder ohne Sockel

- Aufstellung und Beleuchtung, z.B. in einem Museum, im öffentlichen Raum
- Bezieht das Bildwerk den Betrachter mit ein?

Analyse einer Architektur, eines Produktdesigns

Die Analysekriterien die bei zwei- und dreidimensionalen Werken angewendet werden, können auch bei der Architektur und dem Produktdesign angewendet werden. Folgende Aspekte sollten dabei zusätzlich berücksichtigt werden:

- genaue Beschreibung des Objektes oder des Gebäudes (innere und äußere Struktur) unter Anwendung eines angemessenen Vokabulars
- Der Zusammenhang zwischen Baumaterial, Bautechnik und Gestaltung
- Die praktische Funktion von Gebäuden und Designobjekten (z.B. Zweck, gesellschaftliche und ökologische Auswirkung, Sicherheit, funktionale und ergonomische Aspekte,
- Die ästhetische und symbolische Wertschöpfung
- Der Einfluss von Architektur und Design auf das Verhalten und die Gefühle der Nutzer

Anhang 4 Klassenzimmer - empfohlene Voraussetzungen

Die folgenden Voraussetzungen im Unterrichtsraum werden als unverzichtbar für die uneingeschränkte Umsetzung des Lehrplans angesehen:

Alle Kunsträume sollten eine angemessene Größe und Belichtung haben und über eine Ausstattung und Materialien verfügen, die für die Erfüllung des Lehrplans notwendig sind. Ein sicherer Lagerraum mit abschließbaren Schränken für Werkzeuge, Schneidmesser, Kameras, etc. ist unerlässlich.

Für die Kunstabteilung sollte ein Jahresbudget für die Anschaffung von Gerätschaften und Materialien zur Verfügung stehen.

Im Kunstunterricht wird vorwiegend praktisch gearbeitet. Deshalb sollten aus Sicherheitsgründen folgende Klassenstärken nicht überschritten werden:

- In der 1. – 3. Jahrgangsstufe 25 Schüler
- In der 4. – 7. Jahrgangsstufe 20 Schüler

Der Einsatz digitaler Medien im Kunstunterricht macht es notwendig die Kunsträume mit Computern, Druckern, Scannern, Kameras und einem Internet Zugang auszustatten.

Für den Kunstunterricht werden Doppelstunden als unerlässlich angesehen.